

„Ihr wisst, dass Euch hier das Tor offen steht“

Hingabe und Engagement

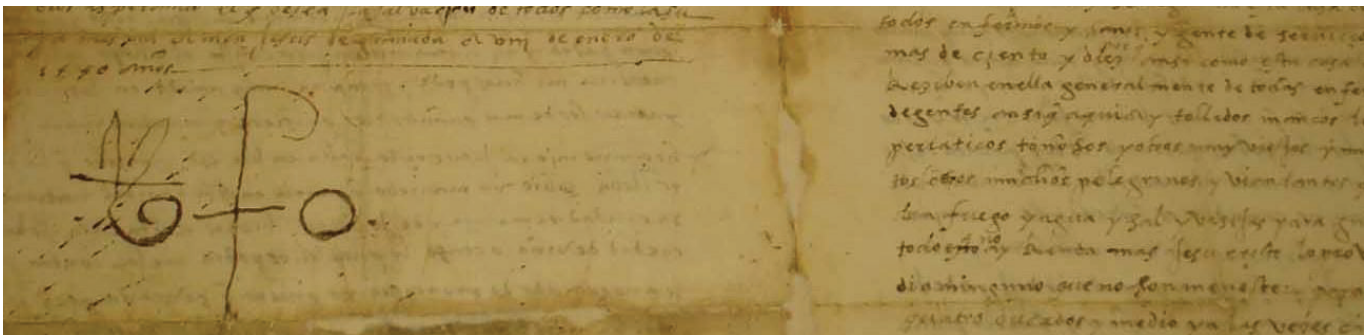
Donnerstag, 5. Mai

Eröffnung

Viele Jugendliche sind von der Figur Jesu Christi fasziniert. Sein Leben erscheint ihnen als gut und schön, weil es arm und einfach war, geprägt von aufrichtigen und tiefen Freundschaften, großherzig für seine Brüder und Schwestern gelebt, niemandem gegenüber verschlossen, und immer bereit zum Schenken. Das Leben Jesu ist auch heute noch attraktiv und inspirierend; es ist für alle jungen Menschen eine Provokation, die herausfordert. Die Kirche weiß: Der Grund dafür ist, dass Jesus tief mit jedem Menschen verbunden ist, denn „Christus, der neue Adam, macht eben in der Offenbarung des Geheimnisses des Vaters und seiner Liebe dem Menschen den Menschen selbst voll kund und erschließt ihm seine höchste Berufung“

Tatsächlich hat Jesus nicht nur durch sein Leben fasziniert, sondern auch ausdrücklich zum Glauben aufgerufen. Er ist Männern und Frauen begegnet, die erkannt haben, dass seine Gesten und Worte die richtige Art und Weise waren, von Gott zu sprechen, zu ihm in Beziehung zu treten und zu jenem Glauben zu gelangen, der zum Heil führt: „Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden!“ (Lk 8,48). Andere, die ihm begegneten, wurden gerufen, seine Jünger und Zeugen zu werden. Er hat denen, die seine Jünger sein wollten, nicht verschwiegen, dass sie dafür Tag für Tag ihr Kreuz auf sich nehmen und ihm auf einem österlichen Weg in den Tod und die Auferstehung folgen mussten. Der bezeugende Glaube lebt weiter in der Kirche, als Zeichen und Werkzeug des Heils für alle Völker. In der Zugehörigkeit zur Gemeinschaft Jesu hat es immer schon unterschiedliche Formen der Nachfolge gegeben. Der Großteil der Jünger hat den Glauben unter ganz gewöhnlichen Alltagsbedingungen gelebt; andere hingegen, unter ihnen auch einige Frauen, haben wie ihr Meister ihr Leben auf Wanderschaft und als Propheten verbracht (vgl. Lk 8,1–3); von Anfang an hatten die Apostel eine besondere Rolle in der Gemeinschaft inne und erhielten von ihm Anteil an seinem Dienst der Leitung und der Verkündigung.

(BISCHOFSSYNODE DIE JUGENDLICHEN, DER GLAUBE UND DIE ERKENNTNIS DER BERUFUNG)



Gedenkt unseres Herrn Jesus Christus und seines geheiligten Leidens, der das Übel, das sie ihm antaten, mit Gutem vergalt. So sollt Ihr, mein Sohn Bautista, handeln, wenn Ihr in das Haus Gottes kommt.

Denn, wenn Ihr hier herkommt, müsst Ihr dies alles um der Liebe Gottes willen leiden. Ihr habt viel zu gehorchen und noch viel mehr zu leiden als Ihr gearbeitet habt - und Euch aufreiben, um die Armen und Kranken zu heilen - und all dies um der Liebe Gottes willen. Denkt daran, dass es schon an der Zeit ist, Euch für einen Stand zu entscheiden. Ihr wisst, dass Euch hier das Tor offen steht und dass es mir Freude bereiten würde, Euch in geistig fortgeschrittenem Zustand kommen zu sehen, als einen Sohn und Bruder.

 Betrachtung



Heute mögen uns die Sprache und die Worte, die Johannes von Gott in diesem Brief benutzt, befremdlich erscheinen. Sie sind Teil einer bestimmten Zeit und Kultur. Wir tun sicher gut daran, sie nicht wortwörtlich zu nehmen und sie in ihrem Kontext zu sehen.

Engagement und Hingabe. Johannes von Gott hatte eine große Lebenserfahrung. Viele Jahre war er rastlos umhergezogen. Es vergingen viele Jahre, bis er sich "für einen Stand entschied", wie er Luis Bautista erzählte. Als er seine wahre Berufung gefunden hatte, als er den tieferen Sinn seines Lebens entdeckte, der da war, anderen zu dienen und sich ihnen hinzugeben, konnte er nicht anders, als diesen Weg als Weg zum Glück auch anderen zu empfehlen.

Viele Männer und Frauen haben seitdem wie Johannes von Gott die beglückende Erfahrung gemacht, dass je größer das Engagement und die Hingabe ist, desto größer auch die Nähe zu Gott und die Zufriedenheit in Gott ist. Unser Gott will nicht, dass wir uns mit kleinen oder begrenzten Maßnahmen der Selbsthingabe und des Dienstes zufriedengeben. Die Nachfolge Jesu, egal in welcher Lebensform, erfordert

Radikalität und erlaubt keine Mittelmäßigkeit. Der Impuls des Geistes will Selbsthingabe im Dienst. Wir alle wissen und haben die Erfahrung gemacht, dass es an Ablenkungen und Verlockungen, Abkürzungen zu nehmen, nicht mangelt. Doch wer sich von Gott leiten lässt, wird am Ende immer die richtige Richtung einschlagen und sich für eine großzügige Hingabe ohne Ablenkungen entscheiden.

 **Fürbitten**

Herr Jesus Christus mach dich zu unserem Fürsprecher bei deinem Vater. Gestärkt von deiner Gegenwart unter uns, wollen wir vertrauensvoll für die Anliegen der Kirche, des Ordens und der ganzen Welt beten.

- Für den Papst, die Bischöfe und den Hospitalorden des heiligen Johannes von Gott, damit sie ihren Auftrag erfüllen und das Evangelium allen Menschen verkünden. **Lasset uns beten...**
- Dass die Menschen, die eine Berufung spüren, und die Jünger Christi durch das Charisma der Hospitalität immer Salz der Erde und Licht der Welt sein mögen sowie evangelischer Sauerteig der Hoffnung und Erneuerung. **Lasset uns beten...**
- Für die Ordensfamilien, die sich der Hospitalität widmen: dass sie Zeugen des Evangeliums sind und den Menschen eine menschliche und ganzheitliche Bildung vermitteln. **Lasset uns beten...**
- Dass es immer junge Menschen geben möge, die bereit sind, ihr Leben großzügig in den Dienst Gottes und der Menschheit zu stellen. **Lasset uns beten...**
- Dass wir alle, sei es beim Studium, bei der Arbeit oder in der Freizeit, stets Zeugnis von der christlichen Hoffnung geben, die uns erfüllt und stärkt. **Lasset uns beten...**

Wir bitten dich, Vater, erhöhe unsere Gebete.

Durch Jesus Christus, unseren Herrn. **R. Amen.**

 **Gebet für Berufungen**

Gott, unser Vater,
wir vertrauen auf dich
und legen unsere Schwierigkeiten, Pläne
und Hoffnungen in deine liebenden Hände.

Möge die Liebe, die du in unsere Herzen ausgegossen hast
uns zu gastfreundlichen, aufnahmebereiten und barmherzigen Menschen machen,
die sensibel für das Leiden ihrer Mitmenschen sind.

Erneuere in uns den Ruf, Jesus, deinem Sohn, zu folgen
und hilf uns zu verstehen, dass es sich lohnt, unser Leben für das Evangelium einzusetzen,
im Dienst an unseren armen und kranken Brüdern und Schwestern.

Nimm unser Lob und unser Gebet an, oh Herr,
damit junge Menschen dem Beispiel Marias, der Mutter der Hospitalität, folgen,
und mutig Ja sagen zu der Mission, zu der du sie
in unserer großen Hospitalfamilie berufst.

Schenke uns die Fähigkeit zu Großzügigkeit und Dienstbereitschaft
und gib, dass wir wie der heilige Johannes von Gott Botschafter des Lebens sind,
und Gesundheit und Hoffnung zu den Menschen bringen,
denen wir auf unserem Weg begegnen. **Amen.**

